



St. Martinus Brief

Katholische Kirchengemeinde Kornwestheim

Oktober 2024

Jhg. 75/10

MEINE HOFFNUNG, SIE GILT DIR

Ps 39,8

SONNTAG DER
WELTMISSION

27. OKT.
2024

JETZT
HELFEN



missio
glauben. leben. geben.

Liebe Gemeindemitglieder,

der Sommer liegt hinter uns, der Oktober steht vor der Tür.

Die ersten Wortgottesfeiern haben bereits stattgefunden, diese Art des Gottesdienstes bereichert seit kurzem unser Gemeindeleben. Den „goldenen“ Monat beginnen wir mit dem Erntedankfest am 6. Oktober. Es folgt der "Tag der Kirchenmusik" am 13. Oktober. Peter Döser hat mit seinen Chören ein Konzert einstudiert, bei dem für jeden Musikgeschmack etwas dabei ist. Für die Herbst-Seniorenfeier hat das Caritasteam ein schönes Programm vorbereitet, wir freuen uns auf musikalische Begleitung von Bettina Klette und ihrem Ensemble.

Ab diesem Monat feiern wir jeden 1. Dienstag im Thomashaus ein Abendgebet mit dem Thema „Bedeutende Glaubenszeugen“, das an die Stelle der bisherigen thematischen Gottesdienste tritt. Marianne Geiger wird diese Andacht für uns gestalten.

*Wir freuen uns darauf, die Kommunionkinder der Gemeinde am Beginn ihres Weges begrüßen zu dürfen, aber auch die regelmäßigen Angebote der Gemeinde wie das Café M, donnerstags der Mittagstisch, das Kleiderstüb-
le und der Tafelladen finden dank dem unermüdlichen Fleiß unserer vielen Helfer*innen weiterhin statt.*

*Ende des Monats feiern wir einen ganz besonderen Geburtstag: der Tafel-
laden, der so vielen Menschen Gutes spendet, wird 20 Jahre alt. Zu diesem Anlass laden wir herzlich zu einem Gottesdienst am Weltmissionstag ein, der den Monat Oktober abschließt.*

*Das Motto des Sonntags der Weltmission handelt von Hoffnung: „Meine Hoff-
nung, sie gilt dir“ – so lautet das Leitwort aus Psalm 39. Auf dem Plakat sehen wir Helen Hakena, die Präsidentin der katholischen Frauengemeinschaft von Bougainville, am Strand vor ihrem Haus. Die toten Bäume zeugen davon, dass hier einmal festes Land war. Sie steht auf dem Grundstück des Hauses ihres Sohnes, das schon vom Meer verschlungen wurde. Es scheint, als würde sie mit den Worten des Psalms rufen: „Und nun, HERR, worauf habe ich gehofft? Meine Hoffnung, sie gilt dir.“ Wie groß die Verzweiflung auch ist – sie kann sich verwandeln, weil Gott auch in der Verzweiflung an unserer Seite ist.
Ich wünsche uns allen goldene Herbsttage*

Manuela Paflictschek, Pastorale Mitarbeiterin



Tafelladen



Kleiderstüble Geteilter Kittel



Mittagstisch

„Komm wir Teilen Miteinander“ - 20 Jahre Tafelladen und Kleiderstüble

Ganz im Sinne unseren Kirchpatrons, dem heiligen Martinus, haben wir das Motto "Komm wir Teilen Miteinander" gewählt. Dabei steht das „K“ für Kleiderstüble, das „T“ für Tafelladen und das „M“ für Mittagstisch.

20 Jahre sind wie im Flug vergangen, man glaubt es kaum. Am 20.10.2004 haben wir hier in Kornwestheim unseren „Tafelladen Martinistüble“ in Kooperation mit LudwigsTafel e.V. eröffnet. Nur zwei Monate später am 06.12.2004 wurde auch das „Kleiderstüble“ eröffnet.

In diesen zwanzig Jahren hat sich sehr viel verändert. Aus einem Verkaufstag wurden auf Grund der Nachfrage sehr schnell zwei Verkaufstage: Mittwoch und Freitag.

Durch den Krieg in der Ukraine und den damit verbundenen Veränderungen auch bei uns, haben sich die Kunden, die bei uns einkaufen mehr, als verdoppelt.

Durch die steigenden Lebenshaltungs- und Energiekosten kommen immer mehr Mitbürger in die Situation, bei der Tafel einkaufen zu müssen. Einkaufen dürfen nur diejenigen Personen, die einen Einkaufsausweis haben. Die Berechtigung zum Einkauf wird genau geprüft und unterliegt den Grenzen des Bürgergeldes.

Durch die steigende Zahl der Kunden ist es immer wieder aufs Neue eine Herausforderung, allen Kunden gerecht zu werden, da die Discounter anders disponieren und es oft weniger Ware gibt als benötigt wird. Deshalb sind wir auf Warenspenden angewiesen, und wir sind froh und dankbar, dass uns sehr viele Personen unterstützen und lang haltbare Lebensmittel spenden, die dringend benötigt werden.

Vielen Dank an alle Spenderinnen und Spender für diese Unterstützung!

Im Kleiderstüble, das jeden Dienstagnachmittag und Samstagvormittag geöffnet hat, kann jede und jeder einkaufen, im Gegensatz zum Tafelladen. Die Kleidung, die gespendet wird, kann in kleineren Mengen jeden Dienstag abgegeben werden, jeden 1. Dienstag im Monat können auch größere Spenden

abgegeben werden.

Nachdem die beiden Aktionen, der Tafelladen und das Kleiderstüble, drei Jahre bestanden, entwickelte sich daraus die Idee, einen Mittagstisch anzubieten. Im Vordergrund stand dabei das Ziel, dass Menschen, die alleine sind, gemeinsam zusammen essen können, da immer mehr Menschen einsam sind. Dieses Konzept ist voll und ganz aufgegangen, das kann man nach nun fast 17 Jahren mit Sicherheit sagen. Am Mittagstisch kann jede und jeder teilnehmen.

An dieser Stelle möchten wir DANKE sagen. Danke an die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich in den Dienst der guten Sache stellen. Danke an die Kirchengemeinde, die uns immer hilfreich zur Seite steht. Danke an all die Supermärkte, Spenderinnen und Spender, die uns mit kleineren und größeren Spenden unterstützen.

Jacqueline Avagliano, Franz A. Scheuermann



"Kleine Kirche"

Liebe Familien, wir laden Sie herzlich zur „Kleinen Kirche“ ein!

Wir wollen gemeinsam mit Euch singen, beten, basteln.

Die nächsten Termine sind:

Sonntag, 13.10., 10.11. und 08.12.24

Das "Kleine-Kirche"-Team freut sich auf Euch!
Stefanie Schrüfer

Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren unserem langjährigen Vorsitzenden im Kirchengemeinderat **Anton Geiger** Mitte August zu seinem **100. Geburtstag** und wünschen ihm von ganzem Herzen alles Gute und Gottes reichen Segen!

Der Kirchengemeinderat

ERSTKOMMUNION 2025



"Kommt her und esst!" (Joh 21, 1-14)

Im Oktober starten die Erstkommunionwege in Pattonville und Kornwestheim. In diesem Jahr beschäftigt uns die Geschichte, als Jesus nach der Auferstehung den Jüngern am See Tiberias erscheint. Die Erzählung unterstreicht die Wichtigkeit des gemeinsamen Essens für unseren Glauben. In Kornwestheim stellen sich die Kinder am So. 20.10. vor, in Pattonville am So. 03.11.24.

Wir laden die Gemeinde ein, die Kinder in diesen Gottesdiensten zu begrüßen.
Manuela Pafiltschek

FIRMUNG 2025



Die Firmung soll den Glauben der Jugendlichen stärken. Sie erhalten den Auftrag, auch öffentlich von ihrem Glauben zu berichten und sich immer wieder mit ihm auseinanderzusetzen. Daher starten wir Anfang Oktober einen neuen Firmweg.

Zu diesem Firmweg sind alle Jugendlichen herzlich eingeladen, die im neuen Schuljahr die **9. Klasse** besuchen. Hierzu versenden wir im September/Oktober an alle Einladungen. Die Jugendlichen melden sich bis zum 25.10.2024 an.

Wer darüber hinaus Interesse am Firmkurs hat oder bis Ende Oktober keinen Brief bekommen hat, meldet sich bitte im Pfarrbüro bei Michaela Lauxmann.

Der Firmweg startet am Samstag, 23.11.24 um 18.30 Uhr mit einem Jugendgottesdienst in der St.-Martinus-Kirche.

Zu diesem Eröffnungsgottesdienst sind alle Firmlinge mit Eltern und natürlich auch alle anderen herzlich eingeladen.

Nach dem Gottesdienst folgt eine Infoveranstaltung für alle Firmlinge mit Eltern im Café M. Hier stellen sich die Firmbegleiter vor, es werden die ersten Infos und Termine bekannt gegeben und die Gruppen entsprechend eingeteilt. Regina und Jürgen Kutzmutz

GEDANKEN ZU JOH 6,51-58

Da stritten sich die Juden untereinander und sagten: „Wie kann er uns sein Fleisch zu essen geben?“. Das war nicht nur damals eine schräge, wenn nicht sogar widerliche und unerträgliche Vorstellung, das geht uns heute noch genauso.

Doch Jesus lässt sich davon nicht irritieren. Er spricht weiterhin vom Fleisch, immer wieder, gleich viermal hintereinander, und wie um das Ganze zu verschlimmern, nimmt er noch den Begriff "Blut" dazu. „Amen, das sage ich euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch.“ Jesus lässt keine Zweifel. „Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben. Denn mein Fleisch ist wirklich eine Speise und mein Blut ist wirklich ein Trank.“

Wenn Jesus diese anstößige Formulierung verwendet, obwohl er um diese Anstößigkeit weiß, dann hat dies einen gewichtigen Grund.

Wir kennen aus unserer eigenen Sprache Formulierungen, die helfen die Absicht Jesu zu verstehen: „etwas ist uns in Fleisch und Blut übergegangen“ oder „etwas hat sich tief in uns eingefleischt“. Wir meinen damit nicht etwas symbolhaft Äußerliches, sondern etwas, das uns tatsächlich in Fleisch und Blut übergegangen ist und sich tief in unser Bewusstsein eingepägt, eingefleischt hat.

Das ist der Punkt, den Jesus hier anspricht. Er spricht von seinem Lebensweg. Dieser Weg war ein sehr konkreter Weg, ein Weg, der ihn in Gegnerschaft mit den Mächtigen brachte, der von ihm äußerste Entscheidungen verlangte, der ihn zum grausamen Weg ans Kreuz führte, auf dem er aber Auferstehung erfuhr, ein Weg, der für ihn wahres, ewig gültiges Leben bedeutete.

Wenn Jesus nun von den Seinen einforderte, dass sie sein Fleisch essen und sein Blut trinken sollten und dass dieser Weg ewiges Leben und Auferstehung bedeute, dann, damit die Seinen sich dieses Konzept von Leben buchstäblich einfleischen sollten. Dies sollte ihnen in Fleisch und Blut übergehen.

In diesem Sinne ist die Ablehnung der Umstehenden, die sich in dieser Anfrage: „Wie kann er uns sein Fleisch zu essen geben?“ ausdrückte, eher eine Abwehr gegenüber einem solch kompromisslosen Lebensweg. Man streitet dann lieber um eine problematische Formulierung als über den herausfordernden Inhalt.

Deshalb lässt sich Jesus hier nicht irritieren, unterstreicht das Ganz noch einmal: „Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben.“ Er wird Auferstehung erfahren.

Es geht Jesus um eine lebendige Beziehung zu ihm, zu Gott, seinem Vater. Leben ist Beziehung. Wirkliches Leben ist Beziehung.

In welchen Beziehungen wollen wir leben? Welche Beziehung bedeutet wirkliches Leben und welche Beziehungen verfehlen das Leben?

Als eine wirkliche, sogar ewig gültiges Leben nährenden Beziehung, bietet sich Jesus selbst an. Er ist das lebendige Brot vom Himmel, ein Lebensentwurf, der uns in Fleisch und Blut übergehen soll. Es geht hier um eine seelisch-ganzheitliche Lebensnahrung.

Im Allgemeinen achten wir darauf, was wir an Essen und Trinken zu uns nehmen. Wir schauen nach der Herkunft und den Inhaltsstoffen. Frisch soll die Nahrung sein, ökologisch angebaut.

Sind wir bei unserer Seelennahrung auch so genau?

Wie viel konsumieren wir, eher nebenbei, durch die Medien, Fernsehen, Internet? Wo viele Eindrücke, Bilder, Gewalt, Oberflächlichkeit, Gerede, so viel Ablenkung, die doch Geist und Seele nicht satt machen.

Was macht uns nun wirklich satt? Wie stillen wir unseren Hunger nach Liebe und Geborgenheit, nach Annahme und Zuwendung, unseren Hunger nach Freude und Hoffnung, mehr noch, nach einem sinnhaften Lebensentwurf, der selbst dort nicht sinnlos wird, wenn er uns viel abverlangt, wo es Durststrecken zu durchstehen gilt, unter Umständen Leiden und Tod bedeuten?

Da ist die Rede von Jesus klar und eindeutig. Ich bin das lebendige Brot. Jeder, der mich isst, wird durch mich leben. Wer dieses Brot isst, wird leben in Ewigkeit.

Natürlich sprechen diese Worte auf das Letzte Abendmahl an und heute auf unsere Eucharistiefiern, die sich ja als die Erfüllung der Bitte Jesu, sein Mahl zu feiern, sein Fleisch zu essen, bis er wiederkommt, verstehen.

Vom Essen dieses Brotes verspricht sich Jesus die große Hereinverwandlung seines Lebens in unser Leben und unseres Lebens in sein Leben.

Joe Übelmesser hat dies einmal in seinem Gedicht: Die fünfte Verwandlung, so ausgedrückt:

*Wenn aus dem Samen die Ähre wächst und am Weinstock die Trauben reifen,
dann hat Gott selber die Hand im Spiel. Dies ist die erste Verwandlung.*

*Aus den Körnern wird Brot gebacken und aus den Trauben der Wein gekeltert.
Menschenhand verbunden mit Gottes Kraft. Dies ist die zweite Verwandlung.*

*Wenn aus dem Brot Leib Christi wird und sein Blut aus dem Wein im Kelche,
weil jemand wieder die Worte spricht wie einst beim letzten Abendmahl,
dann geschieht die dritte Verwandlung.*

*Versammelt zum heiligen Mahl, empfangen wir dann ihn selber
als Speise, um eins zu werden mit ihm. Ein Herz und eine Seele und ein Leib.
Dies ist die vierte Verwandlung.*

*Und als neue Menschen in seinem Geist sind wir gesendet,
die Welt zu verwandeln.*

*Das ist die fünfte Verwandlung, die schwerste von allen, aber die wichtigste.
(Dass wir sie erfüllen, dazu segne uns, Herr, unser Gott. Amen.)*

Das ist die Schwerste von allen, aber die Wichtigste. Das wusste Jesus und des-

halb redet er hier nicht um den heißen Brei. Er benennt es direkt mit diesen anstößigen und herausfordernden Worten: „Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Letzten Tag.“

Und Jesus fügt noch hinzu: „Mit diesem Brot ist es nicht wie mit dem Brot, das eure Väter gegessen haben; sie sind gestorben. Wer dieses Brot isst, wird leben in Ewigkeit.“

Wenn wir zum Arzt müssen, kann dieser in unserem Blutbild lesen wie in einem Buch, was uns fehlt, wie es um unser Organe und unsere Lebenskräfte, ja um unser Leben steht. Wird sich in unserem Blutbild heute auch Jesu Lebensentwurf feststellen können, wenigstens ansatzweise? (FN)

HEILIGE DES MONATS

Heiliger des Monats: Franziskus

Vor 11 Jahren, am 13. März 2013, wurde der Argentinier Jorge Mario Bergoglio zum Papst gewählt. Er nahm den Namen Franziskus an.- Warum gerade diesen Namen?

Franziskus, dessen Gedenktag wir am 4. Oktober feiern, ist wohl einer der bekanntesten Heiligen. Sein Leben diente schon als Stoff für viele Bücher und Filme. (Einer davon wurde letztes Jahr bei uns gezeigt!)

Geboren 1182 als Sohn eines reichen Tuchhändlers in Assisi in Nord-Italien, wandelte er sich vom „Playboy“ zum radikalen Nachfolger Jesu Christi. Er lebte in absoluter Armut, predigte und verbreitete das Wort Gottes auf vielen Wanderungen, auch wenn er krank und verwundet war.

Er lebte auch in und mit der Natur, liebte die Tiere und konnte, so sagt man, sogar mit ihnen sprechen. Deshalb ist sein Gedenktag, auch zum Welt-Tierschutztag ernannt worden! Er bewunderte „Gottes Werk“, die Schöpfung, und schrieb seinen bekannten „Sonnengesang“ darüber: „Gepriesen seist Du, Herr, mit all Deinen Geschöpfen..., dann nennt er „die Schwester Sonne“, „die Schwester, den Mond und die Sterne“ – und kurz vor seinem Tod im Jahr 1226 fügt er noch hinzu: „Gepriesen seist Du, Herr, durch unseren Bruder, den zeitlichen Tod!“

Als Letztes sagte er: „Der Tod ist das Tor zum Licht nach einem mühsam gewordenen Weg!“

Franziskus ist auch uns ein Vorbild, die Natur, die Schöpfung, zu achten und zu bewahren, damit unsere „Mutter Erde“ auch für unsere Kinder „Lebensraum“ bleibt! Marianne Geiger

KINDERGÄRTEN



„Zu Fuß zur Schule“

Wir sind jetzt auch dabei mit:

„Zu Fuß zur Kita“



© 2024 by Deutsches Kinderhilfswerk e.V.

Liebe Gemeinde,

jeder kennt bestimmt die Banner „Zu Fuß zur Schule“ an Straßen - vor allem zu Schulbeginn.

Wir als Kindergarten St. Franziskus haben uns überlegt, warum können wir nicht auch schon im Kindergarten damit beginnen? Daniela Fiedler ist mit den Organisatoren von „Zu Fuß zur Schule“ in Kontakt getreten, diese waren sehr begeistert von dieser Idee. Somit kam das Projekt "Zu Fuß zur Kita" zustande.

Im Frühling 2024 starteten wir das erste Mal diese Aktion, und weil es den Kindern so viel Freude bereitete, werden wir die Aktion vom 16.09. - 27.09.2024 wiederholen. Das Motto heißt:

„Kinder können das - Elterntaxi muss nicht sein!“

Für die Kinder hat es viele Vorteile, auf diese Weise in den Kindergarten begleitet zu werden. Bewegung ist für die Entwicklung der Kinder sehr wichtig. Es fördert die Ausdauer, die Konzentration und das Gleichgewicht wird geschult. Außerdem dient es dem Stressabbau sowohl für das Kind als auch für uns

als Erwachsene. So können die Kinder morgens viel aufmerksamer den Weg wahrnehmen. Sie trainieren schon spielerisch für später, wenn sie dann in die Schule gehen. Auch nehmen sie aktiv den Straßenverkehr wahr und lernen sich an die Verkehrsregeln zu halten. Und natürlich schonen wir auch die Umwelt, wenn wir zu Fuß gehen.

Ein kleiner Rückblick zu unserer Aktion im Frühling:

Wir haben ein großes Plakat aufgehängt und farbige Stempel dazu bereitgelegt. Jedes Kind konnte morgens, wenn es zu Fuß, mit dem Roller, dem Fahrrad, dem Bus oder dem Zug kam, einen Stempel auf das Plakat setzen. In den zwei Wochen haben wir Verkehrsschilder gestaltet, Ampeln gebastelt, gelernt, wie man eine Straße überquert, und wir haben das Lied: „Zu Fuß! Zu Fuß! Das ist der Hit!“ gesungen. Am Ende dieses Projektes betrachteten wir gemeinsam das Plakat und stellten fest, dass bei dieser tollen Aktion ganz viele Kinder jeden Morgen und auch mittags zu Fuß gegangen sind.

Für jedes Kind gab es noch einen Reflektor-Schutzengel, den es an seinem Rucksack oder an seiner Jacke befestigt hat, um besser von den Straßenteilnehmern gesehen zu werden.

Wir freuen uns auf unsere Aktion „Zu Fuß zur Kita“ im September!

Vielleicht regt dieser Artikel Sie auch an, Wege lieber mal zu Fuß zu gehen, anstatt das Auto zu nehmen.

Wir wünschen Ihnen alles Gute und bleiben auch Sie sportlich unterwegs.

Martina Deike-Schweikert, Kindergarten St. Franziskus



**ÖKUM. MIRJAM
KINDERGARTEN**

Für unseren ökumenischen
Mirjam-Kindergarten in Pattonville

suchen wir ab sofort eine Wirtschaftskraft

welche unser Kindergartenteam beim Mittagessen
tatkräftig unterstützt.

Der Arbeitsumfang beträgt 12,5 Stunden wöchentlich,
EG 2 ist nach AVO-DRS die Eingruppierung.

Bei Interesse melden Sie sich gerne im Pfarrbüro bei Suzana Heidebrecht,
Tel. 07154-135915, E-Mail: sheidebrecht(at)st-martin-kwh.de



Wir suchen

**Wir suchen ab 01. Oktober 2024 eine neue
Kindergartenleitung (m/w/d)**

in Vollzeit

für unseren 4-gruppigen ökumenischen Mirjam-
Kindergarten in Pattonville. (5. Gruppe im Aufbau)
Vergütungsgruppe S16 AVO-DRS

weitere Informationen auf www.st-martin-kwh.de

Interessiert? Wir freuen uns auf deine Bewerbung



Kath. Kirchengemeinde St. Martinus
Johannesstr. 21
70806 Kornwestheim



SHeidebrecht@st-martin-kwh.de



Katholischer
Kindergarten
St. Franziskus



Katholischer
Kindergarten
St. Bernhard



ÖKUM. MIRJAM
KINDERGARTEN

Einladung

zum ökum. Erntedank- / Brunchgottesdienst

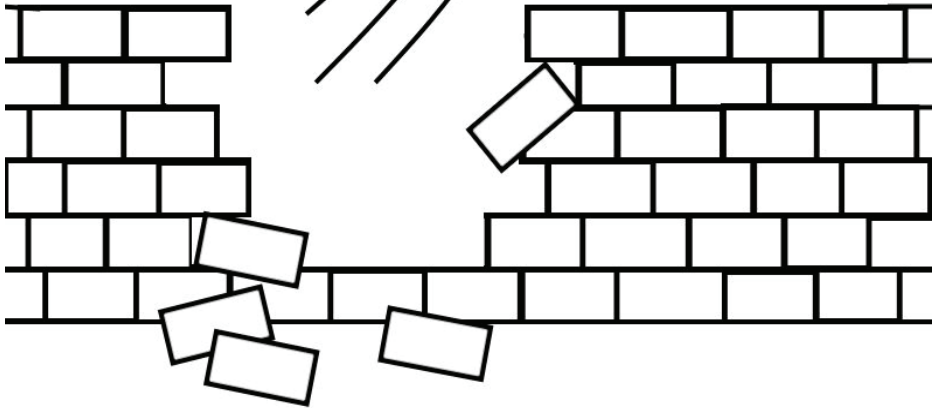
**am 06.10.24
um 11.15 Uhr**

**in der Heilig-Geist-Kirche
in Pattonville**

**Jede/r bringt was mit.
Nix dabei?
Dann sind Sie eingeladen!**



Mit dem Mirjam-Kindergarten.



Über Ihre Lebensmittelspenden freuen sich die Kunden des Tafelladens!

Erntedankfest

Am Sonntag, 06.10.24 feiern wir das Erntedankfest.

Die Früchte und Lebensmittel des Erntedankaltars kommen wieder dem Tafelladen zugute.

Wir laden Sie ein, wenn Sie zum Erntedankaltar etwas beisteuern möchten, die Erntegaben vor den Altar zu legen.

In Kornwestheim: von Mi. 02.10. bis Sa. 05.10.24

im Thomashaus: Sa. 05.10., 9.00-14.00 Uhr

in Pattonville: am Fr. 04.10.24, 17.00-18.00 Uhr, Sa. 05.10., 10.00-12.00 Uhr, oder am So. 06.10. vor dem 11.15-Uhr-Gottesdienst in Hl. Geist.

In der Kirche stehen Kisten bereit, die Sie gerne dazu nutzen können.

Besonders benötigt werden:

Reis, Nudeln, Mehl, H-Milch, Schwarzer Tee, Kaffee (löslich), Zucker, Salz, Apfelessig, Speiseöl, Fischkonserven in Öl, Konserven, Fertiggerichte in Dosen, Dosenmais, Dosentomaten, Tomatenmark, Kekse, Bonbons, Nuss-Nougat-Creme, Schokolade sowie Shampoo, Duschgel, Spülmittel

Die Erntedank-Gottesdienste

feiern wir

am Sonntag, 6. Oktober 2024

um 8.30 Uhr im Thomashaus

um 9.45 in der St.-Martinus-Kirche

um 11.15 Uhr ökum. Gottesdienst in der Hl.-Geist-Kirche, Pattonville, mit dem Mirjam-Kindergarten

Herzliche Einladung!



GEMEINDEEREIGNISSE

Bibeltage in Pattonville

Die Bibeltage in Pattonville gehen weiter. Dieses Jahr stehen die Psalmen im Zentrum. Die Psalmen bieten ein ganzes Panorama menschlicher Stimmungen: Bekenntnisse und Fragen, Klagelieder und Lobgesänge, Fluch und Segen, Hoffnung und Verzweiflung, Tränen und Brot, alles findet sich in den Psalmen. Darüber hinaus waren die Psalmen das Gebetsbuch Jesu selbst.

Obwohl die Psalmen so nahe am Geschick der Menschen sind, ist ihr eigentliches Ziel das Lob, die Anerkennung der Gegenwart Gottes im konkreten Leben. Damit sprengen sie unser begrenztes Leben und kommen mit Gott in Berührung. Und kann es etwas Größeres geben, als mit der Quelle unseres Lebens in Berührung zu kommen?

Die Bibeltage finden mit Referent Pfarrer Franz Nagler an folgenden Abenden im Nebenraum der Hl.-Geist-Kirche statt:

Dienstag, 15.10.24, 20.00 Uhr: Einführung in die Psalmen

Donnerstag, 17.10.24, 20.00 Uhr: Psalm 27 und andere Psalmen

Dienstag 22.10.24, 20.00 Uhr: Psalmen aus heutiger Zeit

Herzliche Einladung zu diesen Bibeltagen.

Franz Nagler, Pfarrer i.R.



Ökumenische Kirchengemeinderatssitzung

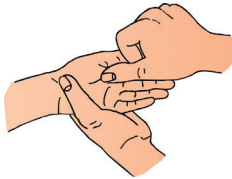
Am Mittwoch, 09.10.24, um 19.30 Uhr, findet eine ökumenische Kirchengemeinderatssitzung in den Räumen der Johanneskirche statt. Die Kirchengemeinderäte der evangelischen, neuapostolischen unserer St.-Martinus-Kirchengemeinde tauschen sich aus über aktuelle Themen der ökumenischen Zusammenarbeit in Kornwestheim aus. Neben den Berichten aus den einzelnen Kirchengemeinden steht die konkrete ökumenische Zusammenarbeit im kommenden Jahr im Mittelpunkt der Sitzung. Die konkrete Arbeit und Verantwortlichkeit in der Vakanzzeit wird sicher ein wichtiges Thema sein. Ebenso werden die personellen Veränderungen und die sich daraus ergebene Zusammenarbeit ein Schwerpunkt sein.

Franz A. Scheuermann

Krankensalbung

"Ist einer von euch krank? Dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das gläubige Gebet wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten; wenn er Sünden begangen hat, werden sie ihm vergeben." (Jak 5, 14-15)

Das Sakrament der Krankensalbung geht auf diese Aufforderung Jesu an seine Jünger zurück. Im Laufe der Zeit wurde aus der Salbung der Kranken, in Verbindung mit einer Lebensbeichte, die sogenannte "letzte Ölung", ein Sterbesakrament.



Erst auf dem Zweiten Vatikanischen Konzil wurde der Akzent wieder auf die Genesung von Leib und Seele gelegt.

Es ist durchaus möglich, das Sakrament mehrmals zu empfangen, wenn zum Beispiel bei der Erkrankung eine Verschlechterung eintritt oder

auch vor Operationen und bei psychischen Erkrankungen.

Die Spende der Krankensalbung ist nur durch einen Priester möglich. Entweder in einem privaten Umfeld oder auch in einem Krankensalbungs-Gottesdienst. Zu diesem möchten wir Sie herzlich einladen:

Eucharistiefeier mit Krankensalbung
Sonntag, 03.11.24 um 15.00 Uhr
in der St.-Martinus-Kirche

Manuela Paflictschek

In stillem Gedenken

Am 8. September in diesem Jahr wäre unser langjähriger
Pfarrer Johannes Grässle 100 Jahre alt geworden.

Wir gedenken seiner in unseren Gebeten.

Das Leben ist vergänglich, doch Liebe, Achtung und
Erinnerung bleiben für immer.

Der Kirchengemeinderat

Gottesdienstregelung in der Vakanzzeit

Als Administrator wurde vom Dekanat **Pfarrer Dr. Elmar Morein von der Seelsorgeeinheit Remseck** vom Dekan eingesetzt.

Da Pfarrer Morein selbst für eine große Seelsorgeeinheit zuständig ist, kann er nur in geringem Umfang in Kornwestheim tätig sein. Wir sind deshalb froh und dankbar, dass er neben seiner Tätigkeit dieses Amt bis zur Neubesetzung der Stelle bei uns in Kornwestheim die Gemeinde unterstützt.

Wir sind aber auch froh und dankbar, dass **Pfarrer Franz Nagler** trotz Ruhestand weiterhin bereit ist, wesentliche Eucharistiefeiern und einen großen Teil der Beerdigungen und Taufen zu übernehmen.

Pfarrer Nagler wird neben den Gottesdiensten am 1. Wochenende im Monat alle besonderen Gottesdienste, wie an Allerheiligen, alle Gottesdienste an Heiligabend und den Weihnachtsfeiertagen sowie die Eucharistiefeiern an Dreikönig halten.

Die anderen Gottesdienste in den Senioren- und Pflegeheimen und in unseren Kirchen werden **Wortgottesdienste mit Kommunionfeier** sein, die von den **Wortgottesdienstleiterinnen und Wortgottesdienstleitern** übernommen werden. Bitte unterstützen Sie auch durch Ihr Kommen und Ihre Teilnahme die Wortgottesfeiern. Sie honorieren damit die Arbeit der ehrenamtlichen Wortgottesdienstleiterinnen und -leiter. Wir als Gemeinde können dafür nur Danke sagen, da wir uns auf eine längere priesterlose Zeit einrichten müssen. Danke für Ihre Unterstützung.

Neben Pfarrer Dr. Morein wird uns in der Vakanzzeit auch Dekanatsreferentin Anne Braun als Vakanzbegleiterin unterstützen und beraten. Auch hierfür ein herzliches Dankeschön.

Franz A. Scheuermann



*Nach den Sonntagsgottesdiensten um 9.45 Uhr
laden wir Sie herzlich
ins Café M im MartinusHaus ein.*

GOTTESDIENSTZEITEN

Samstag

28.09.

Hl. Geist PV	18.00	Afrikan. Gottesdienst (franz.)
St. Martinus	18.30	Wortgottesfeier

Sonntag

29.09.

26. Sonntag i.J. (Mk 9,38-43.45.47-48)

Thomashaus	8.30	Wortgottesfeier
St. Martinus	9.45	Wortgottesfeier

Dienstag

01.10.

Kirchl.Soz.Tagespfl.	10.00	Gottesdienst in der Tagespflege
Thomashaus	19.00	Abendgebet

Mittwoch

02.10.

St. Martinus	9.30	Wortgottesfeier
--------------	------	-----------------

Donnerstag

03.10.

J.-S.-Heim	9.45	Wortgottesfeier - entfällt -
AWO-Heim	10.30	Wortgottesfeier - entfällt -

Alle Wortgottesfeiern sind mit Kommunion.

Rosenkranz: montags, mittwochs und freitags um 17.00 Uhr im Klararaum
Anbetung: freitags um 18.00 Uhr

GOTTESDIENSTZEITEN

Samstag

05.10.

St. Martinus	15.00	Taufe von Henry Meisetschläger
St. Martinus	18.30	Eucharistiefeier

Sonntag

06.10.

Erntedankfest (Mk 10,2-16)

Thomashaus	8.30	Eucharistiefeier zum Erntedankfest
St. Martinus	9.45	Eucharistiefeier zum Erntedankfest
Hl. Geist PV	11.15	Ökumen. Gottesdienst zum Erntedankfest
St. Martinus	12.30	Afrikan. Gottesdienst (engl.)

Mittwoch

09.10.

St. Martinus	9.30	Wortgottesfeier
Leonardisheim	10.30	Wortgottesfeier



Erntedank, Hl.-Geist-Kirche, Pattonville

GOTTESDIENSTZEITEN

Samstag

12.10.

St. Martinus	15.00	Taufe von Luis Castelli
St. Martinus	18.30	Wortgottesfeier

Sonntag

13.10.

(Mk 10,17-30)

Thomashaus	8.30	Wortgottesfeier
St. Martinus	9.45	Wortgottesfeier parallel "Kleine Kirche" und "Junge Kirche"
St. Martinus	11.00	Taufe von Mila und Milo Mitko Wagerängel, Aaliyah Fatima Debbah, Allison Maria Lukas

Dienstag

15.10.

Kleeblattheim PV	16.30	Wortgottesfeier
------------------	-------	-----------------

Mittwoch

16.10.

St. Martinus	9.30	Wortgottesfeier
--------------	------	-----------------

Donnerstag

17.10.

J.-S.-Heim	9.45	Wortgottesfeier
AWO-Heim	10.30	Wortgottesfeier



*Nach den Sonntagsgottesdiensten um 9.45 Uhr
laden wir Sie herzlich
ins Café M im MartinusHaus ein.*

GOTTESDIENSTZEITEN

Samstag

19.10.

St. Martinus 18.30 Wortgottesfeier

Sonntag

20.10. (Mk 22,15-21)

Thomashaus 8.30 Wortgottesfeier

St. Martinus 9.45 Wortgottesfeier

Hl. Geist PV 11.15 Wortgottesfeier

Mittwoch

23.10.

St. Martinus 9.30 Wortgottesfeier

Leonardisheim 10.30 Wortgottesfeier

Gottesdienste an Allerheiligen

Freitag, 1. November 2024

8.30 Uhr Allerheiligen-Gottesdienst, Thomashaus
9.45 Uhr Allerheiligen-Gottesdienst, St.-Martinus-Kirche
14.00 Uhr Gedenkfeier für die Verstorbenen unserer Gemeinde
in der St.-Martinus-Kirche, mit anschließendem
Abschluss auf dem Friedhof (gegen 15.30 Uhr).

(Die Gottesdienste hält Franz Nagler, Pfarrer i.R.)

Fahrgelegenheit am Nachmittag von der Kirche zum Friedhof und zurück.

Abfahrt des Kirchenbusses an der Kirche: 15.00 Uhr und 15.15 Uhr.
Die Rückfahrt ab Friedhofshaupteingang ist möglich um 16.30 Uhr,
16.45 Uhr und 17.00 Uhr.

GOTTESDIENSTZEITEN

Samstag

26.10.

Hl. Geist PV	18.00	Afrikan. Gottesdienst (franz.)
St. Martinus	18.30	Eucharistiefeier

Sonntag

27.10. (Mk 22,34-40)

Thomashaus	8.30	Eucharistiefeier
St. Martinus	9.45	Eucharistiefeier
St. Martinus	12.30	Afrikan. Gottesdienst (engl.)

Mittwoch

30.10.

St. Martinus	9.30	Wortgottesfeier
--------------	------	-----------------

Donnerstag

31.10.

J.-S.-Heim	9.45	Wortgottesfeier
AWO-Heim	10.30	Wortgottesfeier

Freitag

01.11. Allerheiligen

Thomashaus	8.30	Eucharistiefeier
St. Martinus	9.45	Eucharistiefeier
St. Martinus	14.00	Gedenkfeier für die Verstorbenen anschl. Abschluss auf dem Friedhof - s. S. 20 -

Rosenkranz: montags, mittwochs und freitags um 17.00 Uhr im Klararaum
Anbetung: freitags um 18.00 Uhr

GOTTESDIENSTZEITEN

Samstag

02.11.

St. Martinus 18.30 Eucharistiefeier

Sonntag

03.11.

(Mk 12,28b-34)

Thomashaus 8.30 Eucharistiefeier
St. Martinus 9.45 Eucharistiefeier
Hl. Geist PV 11.15 Eucharistiefeier
St. Martinus 15.00 Eucharistiefeier mit Krankensalbung

FREUD UND LEID

TAUFEN

Mila Florentyna Depta; Emil Siegmann

BEERDIGUNGEN

Maria Anguita Montoro (86); Elvira Fritsch (92); Anneliese Dehlinger (81); Michael Koroljow (53); Gerda Krokenberger (83); Paul Frach (61); Roswitha Subasi (74); Luise Fongern (85); Hildegard Dorn (94); Herbert Reinelt (92); Christopher Birkner (38); Renhilde Braun (91); Anne-Marie Kisikof (75)

GEDENKEN VERSTORBENER

12.10. Helmut Bürsner; 16.10. Theresia und Klaus Konrad, Brigitte Bandl-Konrad; 20.10. Hildegard und Raphael Sarnes; 23.10. Karl Fackler

VERANSTALTUNGEN/GRUPPEN/TERMINE

TERMINPLANER/NOTIZEN

- So. 29.09. 15.00 Herbstspaziergang, anschl. gemütliches Beisammensein
Thomashaus
- Di. 01.10. 14.30 Frauenbund: Kaffeenachmittag, Franziskussaal
19.30 Taufvorbereitung, Café M
- Mo. 07.10. 19.00 Lektoren- und Mesnertreffen, Café M
19.30 Frauentreff, Jugendraum
- Di. 08.10. 14.30 Senioren: Herbstfest mit viel Musik und guter Laune,
Franziskussaal
18.30 Ökumen. Thomashaus-Ausschuss, Thomashaus
- Mi. 09.10. 14.30 Caritasteam-Treffen, Café M
19.30 Ökum. Kirchengemeinderatssitzung, ev. Johanneskirche
- Sa. 12.10. 10.00 Kleidermarkt (Kleiderstüble), Martinisaal
- So. 13.10. 14.30 Kirchl. Erw.-Bildung: Ökumen. Spaziergang auf dem
Hoffnungspfad über den Friedhof - s. Seite 25 -
14.00 Salsa-Café, Café M
- Di. 15.10. 20.00 Bibeltage zu den Psalmen, Pattonville, Gruppenraum
- Mi. 16.10. 19.00 Kirchl. Erw.-Bildung: "Mama besucht uns in 3 Jahren
wieder", Ein Einblick in das Leben von Wander-
arbeiterinnen weltweit und moderen Sklaverei,
ev. Johanneskirche OG
20.00 Kirchengemeinderatssitzung, Johannesraum
- Do. 17.10. 20.00 Bibeltage zu den Psalmen, Pattonville, Gruppenraum
- So. 20.10. 11.30 Kirchl. Erw.-Bildung: Finissage zu "Mein Name ist
Mensch - 75 Jahre Menschenrechte", Ausstellung zur
Interkulturellen Woche 22.09.-20.10., ev. Johannes-
kirche, Di.-Fr. 8-17 Uhr, So.n.d. Gottesdienst bis 18 Uhr
14.30 Herbst-Seniorenfeier, Martinisaal -s. letzte Seite-
- Mo. 21.10. 19.00 Pastoralkreis, Café M
- Di. 22.10. 20.00 Bibeltage zu den Psalmen, Pattonville, Gruppenraum
- Do. 24.10. 17.30 Ökum. Krankenpflegeverein: Mitgliederversammlung,
Martinisaal
- So. 27.10.-29.10. PV-Kreis: Klausurtagung, Schwäbisch-Gmünd
9.45 Jubiläum "20 Jahre Tafelladen", Gottesdienst, anschl.
Feier im Martinisaal



**Großer
Kleidermarkt**
vom Martini Kleiderstüble
am



Samstag, 12. Oktober 2024

10.00 Uhr – 16.00 Uhr

im Martinisaal, Adolfstr. 12



Herbst- und Winterbekleidung, Schuhe für
Babys-, Kinder-, Damen-, und Herren

Gut erhaltene, fast neuwertige Bekleidung
zu Preisen von **1,00 Euro bis 5,00 Euro**

**Außerdem gibt es einen kleinen Flohmarkt
mit verschiedenen Artikeln**



**Die Einnahmen werden ausschließlich für
karitative Zwecke verwendet.**

Unsere Friedhöfe verändern sich

Ein Spaziergang auf dem Hoffnungspfad des Friedhofs Kornwestheim

Sonntag, 13. Oktober 2024 – 14:30 Uhr

Treffpunkt:
Begegnungscafé
auf dem Friedhof
Kein Eintritt - Spenden erbeten

*mit Pfarrerin Annette Rüb und
Monika Sailer, Ökumenische
Hospizgruppe Kornwestheim*



Auf dem Gang über die Stationen des Hoffnungspfads geben wir gedankliche Impulse, informieren über Bestattungsmöglichkeiten und fragen uns, welche Rolle der Bestattungsort für Trauernde spielt.



Pattonville, Hl.-Geist-Kirche

Ehrenamtliche gesucht!



Für das Krippenspiel 2024

suchen wir Ehrenamtliche, die Lust haben,
mit den Kindern das Krippenspiel für Heiligabend
zu proben und bei der Aufführung dabei zu sein.

Vorbereitung: ein flexibler Termin
Proben-Termine: jeweils samstags um 9:30 Uhr
30. November
07. | 14. | 21. Dezember
Generalprobe: 23. Dezember
Heiligabend: Aufführung um 14:45 Uhr
Kontakt und Infos: katrin.saeltzer@elkw.de

Wir freuen uns auf Sie und Euch!





Wer macht mit beim Kindermusical "König David" von Thomas Riegler?

"Die biblische Geschichte von König David (1. Samuel, Kap. 16 bis 1. Könige, Kap. 2) hat die Menschen immer wieder fasziniert.

David ist ein Mensch, der Schwäche zeigt, aber durch sein unerschütterliches Gottvertrauen am Ende siegreich bleibt. Auch im Zweikampf gegen den übermächtigen Goliath hat der kleine Hirtenjunge scheinbar keine Chance, aber Gott schenkt ihm dennoch den Sieg."

Gesucht werden: Kinder ab 7 J., die gerne singen, schauspielern, tanzen, Texte sprechen und die einmal in eine ganze andere Rolle schlüpfen möchten. **Die Proben sind immer:** freitags von 15.00-16.00 Uhr im Martinisaal
In den Ferien finden keine Proben statt.

Aufführung: Frühestens im Herbst 2024/spätestens jedoch im Februar 2025,
Kontakt/Gesamtleitung: Peter A. Döser, Mobil 0176 535 134 57
E-Mail: peter.do eser@t-online.de



Konzert zum Tag der Kirchenmusik

Sonntag, 13.10.2024 um 17.00 Uhr
Hl.-Geist-Kirche, Pattonville

Der Frauenchor ImPuls Pattonville präsentiert Chorwerke der Klassik, des Pop und des Jazz, sowie aus dem Bereich der Filmmusik.

Außerdem musizieren eine Gesangssolistin (Maria Palaska), ein Streichquartett (Camerata Pforzheim), ein Schlagzeuger (Bernhard Thumm) und ein Pianist. Gesamtleitung: Peter Alexander Döser, Eintritt frei! Spenden erwünscht.
Peter A. Döser



In naher Zukunft wird ein neuer Kirchengemeinderat gewählt. Um für das Thema zu sensibilisieren, wollen wir Ihnen die Mitglieder des aktuellen KGR vorstellen und sie im MartinusBrief zu Wort kommen lassen. Sie berichten von ihren Erfahrungen und was im KGR alles entschieden wird.

Das heutige Interview führt Regina Fritz-Rödel mit Uwe Deike.

Seit wann sind Sie Mitglied im KGR?

U.D.: Seit 2016!

Wie viele Wahlperioden sind das?

U.D.: Es sind zwei Wahlperioden!

Warum haben Sie sich wieder zur Wahl gestellt?

U.D.: Im Rahmen meiner Möglichkeiten, die Kirche vor Ort mitzugestalten. Leider war das auf Grund meiner beruflichen Tätigkeit im Schichtdienst als Mitarbeiter des Polizeipräsidiums Stuttgart nur eingeschränkt möglich. Aber allein die Möglichkeit, Ideen einzubringen, war zielführend. Natürlich auch der Blick hinter die Kulissen, wie vielfältig, informativ und bereichernd die Arbeit im Hintergrund ist.

Mit welcher Vorstellung haben Sie bei Ihrer ersten Wahl begonnen? Und haben sich Ihre Vorstellungen im Laufe der Zeit verändert? Wenn ja, wie?

U.D.: Eigentlich war ich ein unbeschriebenes Blatt und wusste wenig über die vielfältige Arbeit im Hintergrund. Mitgestalten und sich einbringen war das Ziel. Dieses Ziel zu erreichen ist nicht immer einfach, da es Regularien gibt, die es einzuhalten gibt. Unsere Diözese, welche aus meiner Sicht einfach zu weit von der Basis, von den gläubigen Christen und ihren Wünschen, Problemen vor Ort entfernt ist, regelt in vielen Bereichen im Übermaß, so dass die Arbeit vor Ort einfach schwierig ist. Die Arbeit ist nicht einfach, ich bin aber der Meinung, dass sie sich für unsere Mitchristen in Kornwestheim lohnt. Die Arbeit ist immer ein Spagat zwischen dem Gewünschten und dem Möglichen.

Wie haben Sie das Miteinander im KGR erfahren? Hat sich das Miteinander während Ihrer gesamten Zeit verändert?

U.D.: In der Anfangszeit war es ein Herantasten aneinander. Man kannte sich von den Kirchgängen, den Gesprächen in und an der Kirche. Ein richtiges Ken-

nenlernen fand erst in den KGR-Sitzungen tatsächlich statt. Ich finde den Umgang miteinander und untereinander sehr wertschätzend. Jeder kann seine Meinung und Gedanken zu den einzelnen Themen einbringen und braucht sich nicht zu verstecken. Andere Meinungen werden respektiert und diskutiert.

Für die Wahl werden wieder Kandidat*innen gesucht. Finden Sie aufmunternde, motivierende Worte, die Menschen zur Kandidatur bewegen können? Wenn ja, nennen Sie uns bitte die Worte.

U.D.: In erster Linie gehört die Motivation, mitgestalten zu wollen, dazu. Natürlich auch der Wunsch, Neues zu wagen, neue Schritte in eine für viele unbekannte Richtung zu gehen. Für mich selber kann ich sagen, es verändert den Blick ins Positive. Ich kann mir vorstellen, dass sich die Mehrheit unserer Mitchristen nicht die vielfältige Arbeit im Hintergrund vorstellen können. Also wer neugierig geworden ist, darf sich gerne einbringen.

Wie haben Sie den Zeitaufwand für den KGR erfahren? Wie viele Stunden pro Sitzung und Monat haben Sie auf den KGR verwendet?

U.D.: Über den Zeitaufwand möchte ich keine Stundenzahl nennen. Es hängt von unterschiedlichen Faktoren und dem eigenen Einsatz in den verschiedenen Gremien ab.

Welche Inhalte im KGR waren für Sie persönlich wichtig und haben Sie angesprochen, welche haben gefehlt?

U.D.: Es war und ist wichtig, die Kirche vor Ort so zu gestalten, dass sie die Menschen einlädt, daran teilzunehmen. Ein Ort, den Glauben zu leben und zu erfahren, aber auch um sich auszutauschen und sich in einer Gemeinschaft zu Hause und geborgen zu fühlen.

Was braucht, Ihrer Meinung nach, unsere Kirche am meisten für die Zukunft?

U.D.: Ich muss dabei sofort an ein Lied denken: „Die Sache Jesu braucht Begeisterte“.

Wie finden Sie das Motto der nächsten Wahl: „KOMM MACH MIT, KOMM GESTALTE MIT, KOMM ENTSCHEIDE MIT“?

U.D.: Das Motto der Wahl gefällt mir sehr gut. Es drückt alles aus, worauf es ankommt. MITmachen, MITgestalten, MITentscheiden!

Wollen Sie wieder als Kandidat zur Wahl antreten?

U.D.: Wir sind in einer Vakanz. Unser Pfarrer Franz Nagler hat seinen verdienten

Ruhestand angetreten. Das ist ein schwerer Verlust für unsere Kirchengemeinde. Das heißt jedoch nicht, den Kopf in den Sand zu stecken sondern Verantwortung zu übernehmen. Ich bin momentan noch am Überlegen und bin mir sicher, die richtige Entscheidung zu treffen.

Bitte nennen Sie uns noch einen guten Satz für die Zukunft.

U.D.: Der Herr, dein Gott, wird selber mit dir gehen, er wird die Hand nicht abtun und dich nicht verlassen. Dieser Satz begleitet mich seit Jahrzehnten durch mein Leben und gibt mir Kraft.

Herzlichen Dank an Uwe Deike für das Interview.



Grußworte von Pfarrer John Paul Katwere, der im August 2024 die Ferienvertretung in unserer Gemeinde übernommen hatte:

Liebe Mitchristen, liebe Kornwestheimer!

Meine Urlaubszeit für dieses Jahr ist zu Ende. Wie immer muss ich dir, Gott, für die gute und gesunde Gesundheit danken, die er mir gegeben hat. Ich schulde Ihnen auch ein großes DANKESCHÖN, dass Sie in vielerlei Hinsicht gut zu mir sind.

Ich hatte eine gute Zeit zum Entspannen und Erfrischen. Ich versichere Ihnen, ich habe keinen Stress mehr.

Ich danke Ihnen, dass Sie mich angenommen und mir eine weitere schöne Zeit geschenkt haben. Ein großer Dank geht an die Mitarbeiter des Pfarrbüros, den Hausmeister, alle meine Fahrer, die Ministranten und Mesner, die immer für mich da waren und mich begleiteten. Ich bin in meinen Diensten hier sehr gut aufgehoben. Ich danke auch allen, die mir Ausflüge zum Entspannen und zum Sehen und Lernen vieler anderer schöner Dinge dieses wunderschönen Landes ermöglicht haben. Auch alle, die mir etwas Geld und materielle Dinge gegeben haben, um sie meinen bedürftigen Menschen zu bringen. Möge Gott Sie reichlich belohnen.

Das Wasserprojekt, das Sie für mein Volk gemacht haben, wird für immer eine unvergessliche Erinnerung an Ihre wahre christliche Liebe und wahre Menschlichkeit bleiben. Das Projekt wurde erfolgreich abgeschlossen.

Ich danke von ganzem Herzen dem Team der 15 Gemeindemitglieder, die mein Land und meine Gemeinden besucht und die Freude meines Volkes, aber auch

die Notlage mit ihren Anforderungen miterlebt haben. Der Name der St.-Martinus-Kirchengemeinde Kornwestheim ist durch diese Wohltätigkeitsaktion mittlerweile nicht nur in Uganda, sondern in ganz Afrika so bekannt.

Es ist sehr traurig, dass unser geliebter Franz Nagler diese Pfarrei verlässt, um in den Ruhestand zu gehen. Ich freue mich für ihn, dass er dieses Ziel im katholischen Kirchendienst erreicht hat. Ich wünsche ihm Gottes besten Lohn, den er seinen treuen Dienern versprochen hat. Möge Gott ihn auch in dieser neuen Lebenswege, die er gerade begonnen hat, mit seinen Bedürfnissen segnen. Ich bete, dass diese Gemeinde einen weiteren guten Pfarrer wie Pfarrer Franz bekommt.

Verzeihen Sie, dass ich Sie aufgrund meines schlechten Deutschkenntnisses nicht nach Ihren Wünschen bedient habe. Aber ich muss Ihnen sagen, dass ich diese Sprache besser lerne und übe, wenn ich hier in Deutschland bin. Ich danke Ihnen für Ihr Verständnis und dafür, dass Sie immer geduldig mit mir sind. Ich danke denen, die meine Fehler immer korrigiert und mich verbessert haben. Ich verspreche, mich so weit wie möglich zu verbessern.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und freue mich darauf, zu sehen, wie unsere Partnerschaft und Freundschaft auf einer höheren Ebene wächst.

Mit freundlichen Grüßen

John Paul Katwere, Pfarrer aus Ouganda



Ein beeindruckende Pastoralreise nach Uganda und Rwanda

Von 2. bis 17. August war eine Gruppe mit 15 Personen aus unserer Gemeinde auf Pastoralreise in Uganda und Rwanda. Der Anlass war ein Besuch des von unserer Gemeinde finanzierten Brunnenbaus in dem Dorf Kasalaga in Uganda. Nach scheinbar aufeinander abgestimmten Verspätungen der Flüge kamen wir zunächst in Kampala in einem Hotel unter, das „Berliner Hotel“ genannt wurde, da der Besitzer in Deutschland gearbeitet hatte. Gleich hinter dem Hotel traten die Gegensätze in dieser Hauptstadt zutage, denn es schloss sich ein Armenviertel an.

Kampala insgesamt machte einen chaotischen Eindruck. Die Stadt hat zwar ihre Sehenswürdigkeiten, erweckt aber den Eindruck, dass sich jeder irgendwie auf eigene Faust durchschlägt. Die Feier des Gottesdienstes am Sonntag in der

Kathedrale machte uns mit der Verschiedenheit und Lebendigkeit afrikanischer Gottesdienste vertraut.

Der Besuch der Stätte der Märtyrer von Uganda erinnerte an 45 hingerichtete anglikanische und katholische Christen. König Mwanga II. (1884–1903) verlangte von ihnen sexuelle Unterwerfung; als sie sich weigerten, wurden die jungen Männer gruppenweise an verschiedenen Terminen zwischen dem 15. November 1885 und dem 27. Januar 1887 durch Zerstückelung und Verbrennen getötet. Von keinem der in Namugongo hingerichteten Märtyrer blieben Reliquien erhalten, außer von Karl Lwanga. Sein Gedenktag ist der 3. Juni.

Der Empfang in Kasalaga war mehr als herzlich. Die Dorfbewohner säumten die Straße und empfingen uns mit Zweigen in den Händen. Dort konnten wir die Wasseranlage besichtigen, die uns von dem Ingenieur Peter Wasswasemanda erklärt wurde. Eine Pumpe, betrieben mit einem Generator, pumpt das Wasser über ungefähr 200 m an den Straßenrand in einen Wassertank, von wo die Leute dann das Wasser holen können. An dieser Stelle des Wassertanks erwartete uns die Kommission, die die Wasseranlage betreut sowie die Dorfgemeinschaft. Der Generator muss immer wieder von der Pumpe entfernt werden, damit er nicht entwendet wird. Er wird deswegen im Haus des Bruders von Pfarrer John Paul aufbewahrt, muss aber auf einem mühsamen Weg jeweils zur Pumpe gebracht werden.

Von dort ging es weiter zur Schule St. Mary Nabinene in Bukomero. Diese Schule hatten wir von unserer Pfarrei aus unterstützt. Ihren Dank drückten Lehrer und Kinder in ergreifender Weise aus.

Am selben Tag war noch ein Besuch in der Gemeinde von John Paul, Mary Queen of Peace in Bukalammuli, angesagt. Die Pfarrei wird von drei Pfarrern geleitet, umfasst ein weites Feld mit Schulen, einer Schwesternkongregation und einer Krankenstation. Insgesamt scheint es in Uganda keinen Priestermangel zu geben. Die Diözese zählt ungefähr 140 Priester in 34 Pfarreien. Die Problempunkte, die wir hier in Deutschland wälzen, scheinen dort obsolet zu sein. Die Kirche in Uganda erweckt den Eindruck, dass sie sich um die Verkündigung und die Menschen kümmert, ohne groß politisch tätig zu sein.

Natürlich war auch Tourismus angesagt. Wir besuchten den Nationalpark, die Murchison Fall Area mit seinen Tieren, Elefanten, Giraffen..., mit dem beeindruckenden Murchison Wasserfall des Viktorianils und dem Ausfluss des Albertnils aus dem Albertsee.

Des Weiteren besuchten wir die Strände am Viktoriasee in Entebbe, den weit angelegten Zoo dort und überquerten den Äquator.

Rwanda hinterließ dann einen ganz anderen Eindruck. Während Uganda chaotisch wirkte, überwältigte die geordnete Stadt Kigali. Rwanda wird das Land

der tausend Hügel genannt und tatsächlich, es fällt schwer, etwas Flachland zu entdecken. Das Land kennt zwar auch seine Armut, aber es scheint, dass der Staat eine starke ordnende Hand über allem hat. Demokratische Freiheiten nach westlichem Verständnis, eher fehl am Platz. Natürlich stand in Rwanda an erster Stelle die Auseinandersetzung mit dem Genozid 1994, dem nahezu eine Million Menschen zum Opfer fiel. Es war schwer, dieses Thema anzusprechen, da ja alle Menschen über 40 Jahre, dieses Gemetzel als Zuschauer, Täter oder Opfer miterlitten hatten. Ein Genozidmemorial in Kigali arbeitet die Geschichte, die Ursprünge wie die Versuche der nachzeitlichen Versöhnungsversuche auf. Das Memorial wurde von einer britischen Organisation erarbeitet, die gekonnt den rwandischen Genozid mit dem Genozid der Nazis, der Genozide in Namibia, Kambodscha, auf dem Balkan in Verbindung brachten, dabei aber die britischen Vernichtungen in der Welt ausließen.

Auch in Rwanda besuchten wir touristisch-markante Punkte, wie das älteste Priesterseminar, die Residenz des letzten Königs, der bis 1962 noch regierte, das Nationalmuseum in Butaré. Die letzte Nacht verbrachten wir in einer wunderschön gelegenen Loge am Rande des Nationalparks.

Am letzten Tag in Rwanda nahmen wir an dem Gottesdienst im einzigen Marienwallfahrtsort Afrikas, an dem Maria drei Kindern erschienen ist, in Kibeho teil. Aufgrund der jedoch unübersehbaren Menge steckten wir in der Menge fest und konnten den Gottesdienst kaum mitfeiern. Es war dennoch ein Erlebnis. Den letzten Tag der Reise verbrachten wir in Ägypten bei den Pyramiden und einem der großen Märkte in Kairo.

Insgesamt hinterließ die Reise beeindruckende und authentische Eindrücke zweier Länder, die grundverschiedene Wege gehen. Vor allem das Land Rwanda zeigt, dass eine eigene Entwicklung möglich ist, wenn ein politischer Wille dahintersteckt. Verschwiegen darf in Rwanda allerdings nicht, dass Menschen, die anders denken, Probleme bekommen.

Unsere Kirche ist eine Weltkirche, die verschiedenste Kulturen und Nationen umspannt. Daher ist es schwierig eine einheitliche Linie in der Kirche für alle zu finden. Die Probleme Afrikas sind nicht unsere Probleme, wie umgekehrt unsere Probleme nicht die Probleme Afrikas sind. Dennoch lässt sich eine Grundebene ausmachen, die allem gemeinsam ist. Wir alle sind Menschen, Geschöpfe Gottes. Wir haben alle dasselbe Evangelium. Die Kluft zwischen reichen und armgemachten Ländern kann nie von der Kirche akzeptiert werden. Als Weltkirche sind wir alle Brüder und Schwestern, zum Teilen aufgefordert, kulturell wie materiell.

Franz Nagler, Pfarrer i.R.

ORT DES FRIEDENS / MEDITATION

Guter Gott, überall auf der Welt braucht es Menschen, die sich für deine Schöpfung und für andere einsetzen. Voll Vertrauen beten wir:

Gebet zum Weltmissionssonntag 2024

*Herr, du malst den Himmel blau und das Meer
in allen Farben so schön und lebendig.*

Wenn Wind und Wasser tanzen, tanzen sie für dich.

Doch der Meeresspiegel steigt leise.

Sei bei allen, die sich davor fürchten.

*Die ihr Heim verlieren, ihre Familiengräber und ihre Identität;
denn ihre Hoffnung, sie gilt dir.*

Du lässt Frauen und Kinder lachen, voller Gaben, so mutig und klug.

Viele rudern kraftvoll das Boot,

doch nicht alle finden das rettende Ufer, sondern erleben Gewalt.

*Schaffe den Verletzten Gerechtigkeit, hilf ihnen Heilung zu finden
und wo möglich vergeben zu können; denn ihre Hoffnung, sie gilt dir.*

Du pflanzt Hoffnung auch in mich, doch was erhoffst du dir von mir?

Kann ich selbst Hoffnung sein für deine Schöpfung, deinen Frieden?

Auch ich sitze in dem Boot.

Stell auch meine Füße auf trockenen Grund

und gib mir den Mut, voranzugehen;

denn meine Hoffnung, sie gilt dir.

Gebet

„Wusstest du schon, dass die Nähe...“

Wusstest du schon, dass die Nähe eines Menschen gesundmachen, krankmachen, tot oder lebendig machen kann?

Wusstest du schon, dass die Nähe eines Menschen gut machen, böse machen, traurig und froh machen kann?

Wusstest du schon, dass das Wegbleiben eines Menschen sterben lassen kann, dass das Kommen eines Menschen wieder leben lässt?

Wusstest du schon, dass die Stimme eines Menschen einen anderen Menschen wieder aufhorchen lässt, der für alles taub war?

Wusstest du schon, dass das Zeithaben für einen Menschen mehr ist als Geld, mehr als Medikamente, unter Umständen mehr als eine geniale Operation?

Wusstest du schon, dass das Anhören eines Menschen Wunder wirkt, dass das Wohlwollen Zinsen bringt, dass ein Vorschuss an Vertrauen hundertfach auf uns zurückkommt?

Wusstest du schon, dass Tun mehr ist als Reden?

Wusstest du das alles schon?

Wusstest du auch schon, dass der Weg vom Wissen über das Reden zum Tun unendlich weit ist?

Wilhelm Willms, Priester und Schriftsteller, (aus: Der geerdete Himmel)

Herbst-Seniorenfeier im Martinisaal

Am Sonntag, 20.10.24, findet um 14.30 Uhr wieder unsere große Seniorenfeier im Martinisaal statt. Der Nachmittag wird mit Kaffee und Kuchen eröffnet. Danach gibt es ein interessantes, musikalisches Programm mit dem **Ensemble Barcarole um Bettina Klette**. Der Nachmittag kann dann bei einem Glas Wein in Gespräche übergehen.

Wir laden dazu herzlich alle Senioren ein!

Wer nicht mehr alleine herkommen kann, meldet sich bitte bis Mittwoch, 16.10.24, 12.00 Uhr, im Pfarrbüro. Es wird dann ein Fahrdienst eingerichtet. Manuela Paflictschek, Bernhard Schwab und das Caritasteam

So erreichen Sie uns:

Katholisches Pfarramt St. Martinus

Johannesstr. 21, 70806 Kornwestheim

Telefon 07154-1359-0, Fax 07154-1359-29

E-Mail: buero@st-martin-kwh.de, www.st-martin-kwh.de

Konto: Kath. Kirchenpflege, IBAN DE16 6045 0050 0002 0063 01

Facebook: Katholische Kirchengemeinde St-Martinus; Instagram: st._martinus

**Am 31.10.24
ist das
Pfarrbüro
geschlossen!**

Büroöffnungszeiten:

Montag - Freitag: 9 - 12 Uhr

Mo., Mi., Fr. 14 - 17 Uhr, Do. 14 - 18 Uhr

In Schulferien ist (außer an Feiertagen)

von Montag - Freitag von 9 - 12 Uhr geöffnet.

Nächster Redaktionsschluss: 06.10.24

GEMEINSAM FÜR CHRISTLICHE SOLIDARITÄT WELTWEIT

Mit Ihrer Spende zum Weltmissionssonntag helfen Sie, wo Hilfe am dringendsten gebraucht wird. Unsere Partnerinnen und Partner vor Ort kennen die Lebenswirklichkeit der Menschen, weil sie in und mit ihren Gemeinden leben. Sie alle sind Teil des weltweiten Netzwerks der katholischen Kirche. So wie Helen Hakena auf dem Aktionsplakat. Sie sagt: „Wir können Probleme überwinden, indem wir solidarisch zusammenarbeiten“. Jede Spende ist wertvoll!

Helen Hakena ist die Präsidentin der katholischen Frauengemeinschaft von Bougainville Papua-Neuguinea.

Auf dem Titelbild steht sie am Strand vor ihrem Haus. Die toten Bäume zeugen davon, dass hier einmal festes Land war. Sie steht auf dem Grundstück des Hauses ihres Sohnes, das schon vom Meer verschlungen wurde. Mehr unter: www.missiohilft.de/wms

Helfen Sie mit Ihrer Spende!
IBAN DE23 3706 0193 0000 1221 22

missio
glauben. leben. geben.